

# Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum

## Viertes Stipendiatenseminar des StMGP



Stipendiaten mit Ministerialdirigentin Gabriele Hörl.



Gruppenarbeit beim Hands-on-Workshop.

Unter dem Motto „Ihre Zukunftschancen – Telemedizin & Job-Satisfaction“ fand am 5./6. Mai 2017 das nunmehr vierte Stipendiatenseminar in Nürnberg statt. Es bietet den derzeit 117 Stipendiaten im Förderprogramm für Medizinstudierende im Rahmen des Förderprogramms zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum des Freistaates Bayern eine das Stipendium ergänzende ideelle Unterstützung.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Wissensvorsprung in für die spätere Landarztstätigkeit relevanten Themengebieten zu ermöglichen. Wichtig ist zudem, eine Plattform für Vernetzungsmöglichkeiten untereinander sowie zu den Referentinnen und Referenten und den politischen Akteuren zu bieten.

Nach Begrüßung durch die Gesundheitsministerin Melanie Huml über eine Videobotschaft und Ministerialdirigentin Gabriele Hörl persönlich begann das vielfältige Programm unter Moderation der Bayerischen Gesundheitsagentur (BayGA) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), mit dem Schwerpunkt des ersten Tages, der Telemedizin. Hochkarätige Vertreter stellten erfolgreich laufende Telemedizinprogramme dar. Einen lebhaften Eindruck in die vorteilhaften Möglichkeiten des Umgangs mit ausgewählten telemedizinischen Applikationen im Praxiseinsatz ermöglichte der in Bad Neustadt niedergelassene Hausarzt Dr. Torsten Zauper. Beispiele waren insbesondere ein Tele-EKG-Gerät mittels Smartphone sowie die telemedizinische Anbindung von Pflegeheimen.

Praktisch wurde es für die Teilnehmer auch: Sie konnten die vorgestellten Anwendungen in der späteren vom Zentrum für Telemedizin (ZTM) vorbereiteten Hands-on-Session persönlich ausprobieren, was sie rege in Anspruch nahmen.

Noch vor dieser Live-Demonstration bot Professor Dr. Siegfried Jedamzik, Allgemeinmediziner und unter anderem Geschäftsführer der Bayerischen TelemedAllianz, Einblicke in die telemedizinischen Entwicklungen eRezept und eGK. Die Stipendiaten zeigten sich gegenüber telemedizinischen Anwendungen positiv interessiert, insbesondere wenn es – vor dem Hintergrund der demografischen und epidemiologischen Entwicklung und des Landärztemangels – um bessere Kommunikation zwischen Ärzten oder Versorgungsebenen ging, erkannten und benannten aber auch Umsetzungsbarrieren.

Der Abend fand nach einer kurzen Bewegungspause hin zur Nürnberger Hütt'n seinen geselligen Ausklang. Vernetzung war hier groß geschrieben und in diesem Rahmen konnten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BayGA und des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP) auch noch Fragen, die sich im Verlauf der aktiven Förderungen ergaben, geklärt werden.

Der zweite Tag widmete sich dem Themenkomplex „Aspekte eines zweiten Standbeins“ und ermöglichte Einblicke in hierzu geeignete Tätigkeitsfelder aus erster Hand. Jeder der Vortragenden berichtete sehr persönlich vom eigenen beruflichen Lebensweg und den Entscheidungen, die zum „2. Standbein“

– manchmal auch mit Wendung hin zum einzigen Standbein – führten. Beispiele waren Notfallmedizin, Betriebsmedizin, Sozial- und Umweltmedizin. Auch die Bedeutung des kurortmedizinischen Ansatzes wurde unter dem Aspekt „Job-Satisfaction“ dargestellt und hinsichtlich des zweiten Gesundheitsmarktes beleuchtet.

Neben einem persönlichen Erfahrungsbericht hatte die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) die Gelegenheit, in einem weiteren Beitrag zu vermitteln, wie man Zusatzbezeichnungen erwerben kann. Ausführlich wurden Voraussetzungen sowie notwendige Zeiten und Inhalte für einzelne Zusatzbezeichnungen aufgezeigt. Wichtig war für die Teilnehmer zu erfahren, welche davon schon während der Facharztweiterbildung begonnen oder erworben werden können. Nicht zuletzt konnten die Stipendiaten durch diesen Vortrag in die Lage versetzt werden, die Weiterbildungsordnung in Bezug auf Zusatzbezeichnungen besser lesen und verstehen und damit konkreter planen zu können.

Auch dieses Mal erwies sich das Konzept einer inhaltlich-fachlichen Ergänzung zur finanziellen Förderung als erfolgreich und – nicht zuletzt auch durch den persönlichen Austausch untereinander – als lohnend für alle Teilnehmer: Stipendiaten, Referenten und Veranstalter (siehe auch [www.lgl.bayern.de/gesundheits/foerderprogramme\\_gesundheitsversorgung.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/foerderprogramme_gesundheitsversorgung.htm)).

Dr. Dagmar Schneider  
(KoStA und BLÄK),  
Dr. Sven Schluckebier (BayGA/LGL)